

# Podzer Tageblatt

Abonnementpreis für Podz:

Halbjährlich 8 Rbl., halbj. 4 Rbl., viertelj. 2 Rbl. pränumerando.

Für Postwärtige mit Postverendung:

Halbjährlich 9 Rbl. 80 Kop., halbjährlich 4 Rbl. 70 Kop., vierteljährlich 2 Rbl. 35 Kop. pränumerando.

Preis eines Exemplars 5 Kop.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:  
Dzieln (Bahn) Straße Nr. 13.

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

Redaktions-Sprechstunde von 9—12 Uhr Vormittags.

Insertionsgebühren:

Für die Petzelle oder deren Raum 6 Kop., für Reklamen 15 Kop.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Rothenburg 1/P. oder deren Filialen.

In Warschau: Rajchman & Frowder, Senatorska 18.

## Отъ Полиціймейстера города Лодзи.

При объездахъ въ ночное время неоднократно замѣчалъ, что ночные сторожа при некоторыхъ фабрикахъ и дворахъ дозволяютъ себѣ производить въ воздухъ или въ землю стрельбу изъ револьверовъ и ружей съ цѣлью какъ видно страшать воровъ. Подобная стрельба нарушаетъ общественное спокойствіе и тишину въ городѣ, и тревожитъ напрасно публику, а потому прошу г. г. владельцевъ домовъ и фабрикъ запретить своимъ ночнымъ сторожамъ производить попусту стрельбу въ противномъ случаѣ я вынужденъ буду возбуждать дѣла какъ за содержаніе оружія безъ разрѣшенія, такъ и за производимыя въ извѣстныхъ дворахъ и усадьбахъ ночные беспорядки и нарушеніе общественной тишины и спокойствія.

Г. Лодзь, Сентября 1 дня 1889 г.  
Полиціймейстеръ  
Капитанъ Данильчукъ.

## Вом Polizeimeister der Stadt Lodz.

Während nächtlicher Revisionen bemerkte ich häufig, daß die Nachwächter einiger Fabriken und Häuser sich erlauben, blinde Schüsse aus Revolvern und Gewehren abzufeuern, anscheinend um dadurch Diebe zu verschrecken. Dieses unnütze Schießen stört die nächtliche Ruhe und beunruhigt unnötiger Weise das Publikum. Deshalb ersuche ich die Herren Haus- resp. Fabrikbesitzer, ihren Nachwächtern das Schießen zu verbieten, widrigenfalls ich genötigt sein werde, wegen unerlaubten Gebrauchs von Schusswaffen, beziehentlich wegen nächtlicher Aufhetzung gegen die Schuldigen einzuschreiten.

## Leben um Leben.

Novelle

Karl Zastrow.

(Schluß.)

Am Vormittage des folgenden Tages rollte eine leichte Chaise auf der Landstraße hin, welche nach dem eine Meile von der Garnison entfernten Stadtsort führte. Zwei Offiziere, wegen der herbstlichen Kühle des Morgens leicht in ihre Mäntel gebüllt, hatten den Fond eingenommen. Ihre Cigarren rauchend plauderten sie mit dem Anschein vollkommener Unbefangenheit.

In der Nähe des Chausseehauses, von wo es nur noch einige Hundert Schritt bis zum Walde waren, hielt ein zweiter Wagen. Drei Herren in Civil spazierten vor demselben auf und ab.

Auch die beiden Militärs stiegen aus. Man begrüßte sich mit kalter Höflichkeit und stellte sich gegenseitig vor. Der Baron von Ringen hatte noch in der zwölften Stunde die Bekanntschaft eines allen pensionirten Majors gemacht, welcher von den Erinnerungen seiner Jugendzeit lebte und sich gern hatte bereit finden lassen, ihm als Sekundant zu dienen. Dieser alte Militär hatte auch für einen tüchtigen Wundarzt Sorge getragen.

Die fünf Männer schritten schweigend in den Wald hinein. Ein Jäger, welcher ihnen begegnete, grüßte mit verständnisvollem Lächeln. Bald erreichte man eine

kleine Lichtung, welche für die Affaire wie geschaffen schien.

Die Sekundanten zählten die Distanz ab, bezeichneten mit Berücksichtigung von Sonne und Schatten die einzunehmenden Stellungen, untersuchten und luden die Pistolen, behändigten dieselben den Duellanten und gaben sodann die Erklärung ab, daß dem Beginn des Zweikampfes nichts entgegenstehe. Es war ausgemacht worden, daß die Duellanten im langjamten Anzügen gleichzeitig feuern sollten. Die Haltung der Kämpfer ließ an Ruhe und kaltblütiger Besonnenheit nichts zu wünschen übrig. Ohne mit einer Wimper zu zucken, hoben sie die Waffen und nahmen das Ziel.

„Eins — zwei — drei“ zählte der Major und unmittelbar darauf kommandirte er „Feuer!“

Die beiden Schüsse trachten beinahe gleichzeitig; der Baron sank mit einem wilden Fluche, durch das rechte Knie getroffen, zur Erde. Der Leutnant stand dagegen unverletzt. Ringens Kugel hatte seine Mäze durchschört. Einige Zoll tiefer und er wäre eine Leiche gewesen.

Der Arzt beugte sich über den am Boden Liegenden. Die Kugel des Leutnants hatte ihm die Kniecheibe durchbohrt und unter lauten Verwünschungen wurde ein Nothverband angelegt.

Der Major erbot sich, nach dem Chaussee-Hause zu gehen. Er wollte Leute herbeiholen, die den Transport des Verwundeten übernehmen sollten, überhaupt Alles auf's Beste arrangiren.

Man nahm das Anerbieten dankbar an und wollte sich eben von dem Schauplatz des Dramas entfernen, als ein neuer Acteur

welche die nöthige Qualifikation zur Leitung solcher Stationen haben, keine Hindernisse bezüglich Eröffnung derselben in den Weg zu legen.

Ueber den Verlauf des VII. Congresses von Forstbesitzern bringen die „Pysek, Bzd.“ folgende nähere Daten: Unter den 120 Personen, welche den Congress besuchten, befanden sich unter Anderen auch das Conselfmitglied des Domänen-Ministeriums Herr Arnold und der Director des Forst-Departements Herr Pissarew. Von Vertretern der Wissenschaft war unter Anderen erschienen Professor Raigorodow, der sich lebhaft an den Debatten betheiligte. Den Vorsitz führte der Wjatskaer Großgrundbesitzer Zushlow. Unter den verschiedenen Fragen, welche den Congress beschäftigten, erregte besonderes Interesse jene über die Besteuerung der Wälder, die wegen der Verschiedenartigkeit ihrer Höhe und des Behebungsmodus als die Forstwirtschaft schädigend bezeichnet wurde. Der Berichterstatter beantragte die Besteuerung der Reineinnahme und die Feststellung eines Maximums (15 pCt.) der Steuer. Nach längerer Debatte wurden beide Anträge als nicht rationell verworfen. Ferner wurde das Forstschutzgesetz vom 4. April 1888 vom Congress mehrfach besprochen und derselbe sprach sich nach Ablehnung der beantragten Abänderungen und Ergänzungen zu dem Gesetze dahin aus, daß behufs rascherer Einbürgerung und Anwendung desselben im Leben 1) populäre Broschüren und billige Bücher herausgegeben und öffentliche Vorlesungen zur Erklärung des Forstschutzgesetzes abgehalten werden möchten und 2) daß die technische Aufsicht über die Ausführung des Gesetzes vermehrt werde. — Der Bericht über die Bedeutung der kleineren Flüsse für das Holzlösen gab zwar zu einer ziemlich lebhaften Debatte Veranlassung, der betreffende Antrag über

Verstaatlichung der Ufergelände wurde indessen schließlich abgelehnt, da die Verstaatlichung zu bedeutenden Ausgaben zu Gunsten einer kleinen Gruppe von Forstbesitzern Anlaß geben würde und zudem die Schifffahrt der Flüsse vom Gesetze genügend präcisirt sei. Der Congress erledigte außerdem noch mehrere Special- und Detailfragen, zeichnete sich aber im Ganzen nach den „N. W.“ nicht durch große Regsamkeit aus. Der nächste Forstcongress wird nach Kijew einberufen werden.

Moskau. Auf dem Felde von Borodino wurde, der „Mosk. D. Ztg.“ zufolge, am 26. August a. St. in Beisein des Kommandirenden der Truppen des Moskauer Militärbezirks der 77. Jahrestag der Schlacht bei Borodino und gleichzeitig der 50. Jahrestag der Enthüllung des dortigen Krieger-Denkmal's feierlich begangen. Zu der Feier hatten sich am Abend vorher sämtliche Manövertruppen auf dem Felde eingefunden und dort bivouac bezogen. Am 26. August Morgens nahmen die Fahnencompagnien und zwei Musikcapellen vor dem Denkmal Aufstellung, während die übrigen Mannschaften von der Klotzschbrücke bis zum Borodino-Kloster zu beiden Seiten der Chaussee, auf welcher bald nach 8 Uhr eine Prozession einherzog, Spalier bildeten. Nach der Ankunft der Prozession am Denkmal gelebte Bischof Alexander von Moskau einen Gottesdienst und eine Todtenmesse, wobei von den Truppen drei Salven abgegeben wurden. Die Prozession zog alsdann vom Denkmal zum Kloster, wo Bischof Alexander in der Kirche eine Liturgie abhielt, während deren eine Geschützbatterie von 101 Kanonenschüssen abgefeuert wurde. Während die Truppen ins Bivouac zurückkehrten, wurden die Kommandirenden der Truppentheile und die Ehrengäste im Kloster bewirthet. Generaladjutant Roslanda leitete um 3 Uhr mit

licher, mein Herr,“ wandte Eppler sich an den Polizeirath!

„Mit Vergnügen,“ antwortete der andere verbindlich. „Das Deutliche an der Sache ist nämlich, daß derjenige, der hier am Boden liegt, keineswegs den Namen Ringen führt und noch viel weniger seinen Ursprung einem freiherrlichen Hause verdankt, vielmehr als eine ganz obscure Persönlichkeit betrachtet werden muß, wenn man erwägt, daß sein eigentlicher Name Bernhard Ringer ist und daß die Polizeibehörden schon längere Zeit wegen einiger, allerdings mit einer gewissen Accuratessie ausgeführten Hochstaplerien auf ihn fahnden. Ich meine, man hätte die Abwicklung der Angelegenheit uns getrost überlassen können.“

„Ist richtig,“ nickte der Major. „Da es nun einmal geschehen ist, so ist's geschehen und ändern kann kein Teufel mehr etwas daran. Sehen Sie, lieber Rath, was mit dem Verwundeten anzufangen ist. Nach dem, was Sie mir darüber mitgetheilt haben, erachte ich es unter meiner Würde, mich fernerweit auch nur mit einem Tota um die Geschichte zu kümmern.“

Der Polizeirath trat nun mit dem Schutzmänn an den Verwundeten heran und verkündigte ihm die Arretur.

Angen knirschte wüthend mit den Zähnen, allein es blieb ihm nichts weiter übrig, als sich in das Unvermeidliche fügen.

Der Schutzmänn erhielt nun den Befehl, einen Wagen zum Transport des verwundeten Gefangenen herbeizuholen, während der Polizeirath als Wache zurückblieb. — Der Leutnant, sein Sekundant und der Arzt empfahlen sich und bestiegen, nachdem sie den Wald hinter sich hatten, den

denfelben betrat. Es war ein eleganter Herr von einigen vierzig Jahren mit feingeschnittenen Gesichtszügen und von förmlichem, aber höflichem Wesen. Wef Geistes Kind der Fremde war, darüber konnte ein Zweifel kaum obwalten, wenn man die in einiger Entfernung über einem Hafelmuschelsträuch emporragende Pichelhaube betrachtete, deren leuchtende Spitze wie ein schülernder Polarstern hinter dem Herrn in Civil herzuschweben schien.

Dieser grüßte sehr artig. — Der Major erwiderte den Gruß mit einer Freundlichkeit, die auf eine nähere Bekanntschaft mit dem Ankömmling schließen ließ: „Guten Morgen, Herr Polizeirath! Doch Wind bekommen von der Sache? ... Dachte es mir beinahe. Doch, wie Sie sehen, unnötige Mühe. Leuzlich Militärache!“

Eppler und sein Freund hatten sich begnügt, das übliche militärische Honneur zu machen.

Ein leichtes, überlegenes Lächeln trat in die Züge des Polizeiraths: „Sie haben recht, Major,“ erwiderte er, unnötige Mühe war's und ich bebaure, daß ich zu spät gekommen bin, Ihnen dieselbe zu ersparen.“

„Teufel, Herr Polizeirath,“ rief der Major, von einer unbestimmten Ahnung ergriffen, „was wollen Sie damit sagen?“

„Daß Sie Ihre Sekundantendienste an eine Persönlichkeit verschwendet haben, die Ihnen nicht ganz ebenbürtig war und daß der Herr Leutnant dort sein Leben, d. h. das Leben eines jungen ehrenwerthen Offiziers, ohne einen entsprechenden Gegensatz auf's Spiel gesetzt hat.“

„Ich bitte Sie, erklären Sie sich deut-





Ich bin von meiner wissenschaftlichen Reise aus dem Auslande zurückgekehrt. Specie händeln wie früher: für Frauen von 3-5 Uhr Nachm. für Hals-, Geschlechts- (geheime) und Hautkrankheiten von 9-11 Uhr Vormittags. Neue Apparate (Suspension) nach Professor Charcot, gegen Rückenmark- und Nervenkrankheiten, sowie Männerchwäche, werden in meiner Heilanstalt angewendet.

**Dr. M. Misiewicz, Spezialarzt für Frauen- und geheime Krankheiten.**

Petrilauer-Strasse Nr. 16, Haus Rosen.

(19)

**Bekanntmachung.**

**Die Direktion des Creditvereins der Stadt Lodz**

hat durch besondere Bekanntmachungen diejenigen Mitglieder, deren gemauerte Gebäude nicht abgeputzt waren, oder einer Renovation bedurften, aufgefordert, diese Arbeiten bis zum 18./30. September l. J. erledigen zu lassen und die Verwaltung davon in Kenntniss zu setzen.

Da nun der bestimmte Termin herrannah und die Verwaltung bis jetzt noch gar keine diesbezügliche Anzeigen erhalten hat, so fñhlt sich dieselbe veranlasst, bekannt zu machen, dass sie nach Ablauf des festgesetzten Termins gegen die Säumnigen auf Grund des § 18 der Statuten der Gesellschaft vorgehen wird.

Der Präses: **E. Herbst.**

Der Direktor des Bureaus: **A. Rosieki.**

Lodz, den 1. (13.) September 1889.

Nr. 4695.

**Société Industrielle**  
**LILPOP, RAU & LOEWENSTEIN,**  
 Elektrotechnische Abtheilung.  
 1865 1870 1882  
 Ausschließliche Vertretung der Firma  
**„Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft“**  
 früher „Deutsche Edison-Gesellschaft“ in Berlin,  
 ökonomische, haltbare, preiswerthe  
**Glühlampen.**  
 Uebernahme von kompletten Installationen für elektrische Beleuchtung mit  
 Glühl- und Bogentlampen, sowie für elektrische Kraftübertragung.  
 Preislisten und Kostenanschläge auf Verlangen unentgeltlich.  
 Bestellungen werden angenommen:  
 in Warschau: im Hauptbureau der Gesellschaft, Koszarska-Strasse,  
 in Lodz: beim Agenten der Gesellschaft, **ALBERT KRABLER.**

**Die russische Seiden - Müllergaze - Fabrik M. Drösemeier**

in MOSKAU,

gegründet im Jahre 1887,

theilt den Herren Mühlen-Besitzern mit, dass

**Herr F. Halkader in Warschau**

zum Vertreter für das Königreich Polen ernannt worden ist.

Auf das Obengesagte bezugnehmend, habe ich die Ehre mitzutheilen, dass ich auf Wunsch unserer, wie Preislisten franco versende und Aufträge aus meinem hier bestehenden Lager sofort in Ausführung bringe.

Die Qualität der Müllergaze obengenannter Fabrik ist, sowohl was Accurateffe der Arbeit wie Schwebel und Qualität der Seide betrifft, dem besten Schweizer Fabrikat ebenbürtig zur Seite zu stellen und dabei bedeutend billiger.

Auf der letzten Warschauer Weberei-Ausstellung wurde die Fabrik mit der großen silbernen Medaille ausgezeichnet.

**F. HALKADER, Warschau, Mazowiecka Nr. 11.**

**Lager von** (50)  
**optischen und chirurgischen Artikeln,**  
 Messingwerkzeugen, Taschen, Linialen, Dreiecken etc.  
 Uebernehme auch die Einrichtung elektr. Sicherheits-Leitungen, sowie von Telephonen.  
**Bring-Maschinen**  
 auf Abzahlung, 50 Kop. per Woche.  
**A. Diering, Optiker,**  
 Ecke Petrilaueer- und Zawadzka-Strasse Nr. 277, vis-à-vis Scheibler's Neubau.

**Die Drogen-Handlung und Mineral-Wasser-Niederlage S. Silberbaum,**

ist von Scheibler's Neubau nach dem Hause S. Rosen, Petrilaueerstrasse Nr. 16 neu, übertragen worden.

Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ.

Доволено Цевзурю.

Варшава, дня 2 Сентября 1889 г.

Schnellpressendruck von Leopold Zoner.

**Johanna Kelz geb. Jäckel**  
 im Alter von 45 Jahren.  
 Die Bestattung der irdischen Hülle findet Sonntag, den 15. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause in Neu-Schlesien, Nr. 957 aus statt und werden alle Verwandte, Freunde und Bekannte ergebenst dazu eingeladen.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Dr. Julius Gensch**  
 ehemaliger Ordinator am Trinitatis-Hospital in Ploetz, hat sich nach seiner Rückkehr aus dem Auslande in Lodz im „Deutschen Hotel“ in der Srednia-Strasse niedergelassen und empfängt Patienten mit inneren Krankheiten täglich von 8-10 Uhr Vor- und von 3-5 Uhr Nachmittags. (12-10)

**Dr. Rundo**  
 curirt Frauenkrankheiten mittelst Massage. (25-8)  
 Nowomilejska-Strasse, Haus Jarociński.

**Neu!**  
 Wirklich vorzüglich!  
**Dr. Müller's rote und schwarze waschechte Tinte**

zum Zeichnen von Wäsche mittelst Feder, Pinsel oder Stempel, in brillanter Farbe und überaus festem Effekte.  
 Nur zu haben bei **S. Silberbaum,**  
 Lodz, Drogenhandlung,  
 Petrilaueerstr. Nr. 16, Haus S. Rosen.  
 1 Flacon Roth 35 Kop.  
 1 Flacon Schwarz 30 Kop.

**Moskauer Spielwaaren-Fabrik A. Schwarzkopf & Co.,**  
 theilt den Herren Händlern mit, dass die diesjährigen Muster sich bereits bei dem Vertreter Herrn **F. HALKADER, WARSCHAU,** Mazowiecka Nr. 11 befinden und Aufträge für Weihnachten nur bis medio Oktober aufgenommen werden. (3-2)

**Neu! Neu! Neu! Ricinus-Wichse**  
 erfunden von **J. Friedmann, Sieradz.**  
 Diese Wichse, ein bedeutendes Quantum Ricinusöl enthaltend, conservirt und macht das Leder weich und giebt schnell einen schönen Glanz.  
 per Pfund à 20 Kop.  
 Wiederverkäufen entsprechenden Rabatt.  
 Diese Wichse trodnet nie ein!  
 Hauptniederlage bei **Rafal Sachs** im Hause des Herrn Julius Handke. (3-2)  
 Vollständige (30-7)

**Garten- und Park-Anlagen**  
 sowie Umänderungen und Verschönerungen aller Art, auch ganzjährige Unterhaltung derselben, übernimmt und ertheilt den geehrten Herren Gartenfreunden und Interessenten gern jede gewünschte Auskunft.  
 Landschaftsgärtner **H. H. Lillenthal,**  
 Lodz, Srednia-Strasse Nr. 378 (94).

**Sellin's Sommer-Theater.**  
 Heute Sonnabend:  
**Die Tochter des Sträflings.**  
 Charakter-Gemälde in 5 Akten. (7 Bildern).  
 Direction: **Lucyan Kosciolocki.**

**Haupt's Restaurant,**  
 Andreasstrasse Nr. 761 b.  
 Heute Sonnabend  
**Schweinschlachten.**  
 Vormittags  
**Wellfleisch,**  
 Abends  
**Wurst-Schmaus.**  
 Um zahlreichen Besuch bittet **R. Haupt.**

**Helenenhof.**  
 Sonntag, den 15. September 1889:  
**Großartiges Brillant-Feuerwerk,**

ausgeführt von dem rühmlichst bekannten Pyrotechniker Herrn **M. Koller** aus Warschau. (4-3)  
 Zur Aufführung gelangen u. A. zum 1. Mal: „Der Phantasie-Velocipedfahrer auf dem Drahtseil“ u. „Der Kriegsdampfer in der Schlacht auf offener See“, zwei pyrotechn. Kunstleistungen 1. Ranges.  
 Außerdem: **CONCERT.**  
 Anfang des Concerts um 8 1/2 Uhr, des Feuerwerks um 7 1/2 Uhr.  
 Entree: 40 Kop. Kinder 20 Kop.

Die im Hause Konstantinerstrasse Nr. 322 b stehende (3-1)  
**Schaufwirthschaft**  
 ist vom 1. Januar l. J. ab zu verpachten. Näheres beim Hauswirth **Zeyger.**

**Aleksandra Neumann,**  
 patentirte Lehrerin vom Warschauer Conservatorium, wohnt Zawadzkastrasse Nr. 48 d und ertheilt Musik-Unterricht in und außer dem Hause. (3-3)  
 Ein energischer, mit dem Webereifache vertrauter

**junger Mann,**  
 der deutschen, polnischen u. russischen Sprache mächtig, sucht Stellung als Webereimeister, Weber-Aufsesser, Expedient, Comptoirist u. dgl. Gest. Offerten unter B. A. sind an die Exped. d. Bl. erbeten. (3-3)  
 Ein tüchtiger (3-1)

**Selfactor-Spinner**  
 findet dauernde Beschäftigung bei **Otto Julius Schultz.**

**Kurbelstepper**  
 werden gesucht.  
 Wo? sagt die Exped. d. Bl. (3-2)

**2 Lehrlinge,**  
 Söhne achtbarer Eltern, können sich sofort melden bei (3-1)  
**R. Assmann, Schilder-Maler u. Radierer,**  
 Promenadenstrasse Nr. 765 a.

**Crème Grolsch**  
 beseitigt unter vollster Garantie Sommer-sprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. und erhält den Teint bis ins Alter blendend weich und jugendlich frisch. Hauptdepot **J. Mrozowski,** Drogerie in Warschau. (10-3)

**Ein Pferd**  
 ist preiswerth abzugeben.  
 Näheres b. **Wiktor Silberberg,**  
 Czeglinastrasse Nr. 8. (3-3)  
 Ein geräumiger (3-2)

**Laden**  
 mit vier anstößenden Zimmern und Küche, ist vom 1. Oktober d. J. ab zu vermieten.  
 Auch kann der Laden allein abgegeben werden. Näheres Auskunft ertheilt der Wächter daselbst, Petrilaueerstrasse Nr. 520 (88 neu.)